

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Coudrette**

Frankfurt, 1556

Wie Goffroy den Risen im Felsen sucht [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Die Wunderliche geschicht/
Wie Goffroy den Risen im
Felsen sucht.



DEs morgens fast fröh / macht sich Goffroy auff / vnd wolt je den angefangen sachen ende vnd auftrag geben / Vnd den Risen vmbbringen / odder wolt das kumb nicht leben / Vnd da er sich gerüstet hette / da saß er auff sein Ross / vnd ritt da gegen dem Berg ohn sorg / vnd ohn alle forcht des Risen / vnd kam auff den Berg an den Felsen / darein im der grausamlich vnd Teuffelisch Riß entrunnen was. Da suchet er das Loch so lang vnd viel / biß das er fand / vnd sprang gering von seinem pferdt / vnd nam sein Glenen / vnd stürzte die vnder sich in das finster loch / vnd sprach / Zum wolan /

Don

wolan / ich w
es haben auc
gen Hoch geb
ben König ih
das ein frem
geschworen /
nicht kommen
gang vberw
leibe mit die
will je in dem
liches glauben
der doch ein
das in seinen
baren Gott im
fahlen ihn Got
sich / vnd ließ
den fufftern v
kam / da nam
sens halb / vn
den Risen find
bett / da fand
sein Glenen
biß das er ein
felsen gehawe
ihre hette / vn
vnd den Reich
Kammer was
Gestein / gar
geordnet / vnd
mer ein er haben
Göld in pfellen

Von der Edlen Melusina.

wolan / ich weiß das der Riß hierinnen ist / vnd
es haben auch drey Töchter des Durchleuchtig-
gen Hochgebornen Königes Helmas / densel-
ben König ihren Vatter hierinnen beschlossen /
das ein frembde abentherer ist / Nun hab ich ihe
geschworen / vnd will noch von diesem Lande
nicht kommen / Er sey denn vor von meiner hand
ganz vberwunden / vnd ertödet. Darumb ver-
leihe mir die Göttliche krafft / glück vnd heil. Ich
will je in dem Namen Gottes / vnd vmb Christen-
liches glaubens willen den Risen fürbaß suchen /
der doch ein Heyd / vnd vnglaubig ist / als ich
das in seinen nöten verstandt. Die Landsherrn
baten Gott im glück vnd heil zugeben / vnd be-
sahlen ihn Gott. Goffroy der thet ein Creuz für
sich / vnd ließ sich an seiner Gelen vnder sich inn
den finstern vngewhren Felsen / vnd da er hinab
kam / da nam er sein Glen bey dem etnen ende / et-
sens halb / vnd suchte allenthalben / ober möchte
den Risen finden. Vnd gienge fürbaß weit vnd
breit / da fand er einen schein des tages / da nam
er sein Glen für sich / vnd tastete mit der Glen /
bis das er ein schöne Kammer fand / die in den
Felsen gehawen was / vnd nicht mehr denn ein
thür hette / vnd also beschawet er die Kammer
vnd den Reichthumb so darinnen was / denn die
Kammer was wol gezieret / mit Gold vnd edlem
Gestein / gar auß dermassen wol / vnd meisterlich
geordnet / vnd es was in der mitte der selben Kam-
mer ein erhaben Grab / das stunde auff sechs
Göldin Pfeilen / vnd dieselbigen Pfeilet waren

¶ ij vom

Die Wunderliche geschicht/

von feinem Goldt / vnd was darzu das Grab gar
von köstlichem gesteine / reichlich gezieret / den in
der edlen stein auch gar viel wuchsen in dem selb-
ben Berg.

Wie Goffroy der starck vnd manlich
Ritter seins Grosnuatters vnnnd Grosnuats
ter / oder Anherren vnd Anstrawen / bildt
nuß gehawen fand in dem
Berg Awe
lon.



ES was auch auffdem erhaben köstbarlich
chen vnnnd schönen Grab gehawen / von
Calcedonien / ein König Gewapnet vnd
getrönt also ligende / vnnnd was da bey zu
dessel

Vor

desselben König
feld / das her
fund geschre
vnd großm
liebster gemal
was König v
reich / der hat
nem Weib nar
weil so ich in d
suchen / besche
der beselben
nach niemant
mit nu dis n
üßd vber sebe
vnd desselben ja
Töchter / die
in / vnd also
Töchter mit in
noch niemant
in Frauen / vn
selbs erzog
ge / vnnnd da
in vnd fünf
in gesagt die v
der König von
mit thet in Wel
neinen Töchte
die jüngste vnde
er vnd sprach
Darter / vmb die
wunden jr zwo s